

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Zwillinge 2018 Mithuna

Brief Nr. 02 / Zyklus 32 – 21. Mai bis 21. Juni 2018 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 2 / Zyklus 32 – 21. Mai bis 21. Juni 2018 – 卐

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019.....	4
Botschaft für den Monat Zwillinge 卐.....	5
Botschaft des Lehrers • Ein Arbeiter mit gutem Willen im Denken	7
Äußerungen von Lord Krishna • 12	8
Botschaft von Lord Maitreya • Prânâyâma.....	9
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Gedankliche Nacktheit	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Shambala.....	11
Botschaft von Meister EK • Die Nicht-Blinzelnden	12
Meister CVV-Yoga • 3 — Aphorismen für die Jünger	13
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
SARASWATHI • 21 — Saraswathî Sûktam – 2. Hymne (Teil 7) Hamsas (Teil 2).....	15
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Das Herz, das einmal die FüÙe des Allmächtigen berührt hat	16
Über die Geheimlehre • Leben Engel auf den Sternen?.....	17
SATURN • 26 — 3. Kapitel: Zeit – Der Zeitsinn.....	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • V. Strophe (Teil 46).....	20
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 13) – Wissen (Teil 5) ...	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 139 — Die Dimensionen	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 72 — 14. Der Weg (Teil 8) Die wesentlichen Lehren von Kapila (Teil 1) .	24
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 67	25
LORD DATTÂTREYA • 26 — 6. Die sechs Arme von Śrî Guru Datta (Teil 4) 6.4 Der Dreizack. ...	26
AGNI – Feuer • 34 — 18. Ghî.....	28
Gruppengebete • 19.....	29
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 21 — Bringe himmlisches Glück auf die Erde	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Eheschließungen zwischen untersch... 31	
Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 76 — Das Auge Śivas (Teil 2) 32	
Meister EK • 97. VISHNU PURÂNA — XXIII: Die Jambu Dvîpa Insel (Teil 5)	34
Vier Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 147; Geschichten für Jugendliche. 36	
Bild zur Symbolik von Zwillinge 卐.....	39
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen ® — Die Gesetze.....	40
Kalenderdaten.....	42
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an Agni • Îṣâ Vâsya Upanishade.....	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

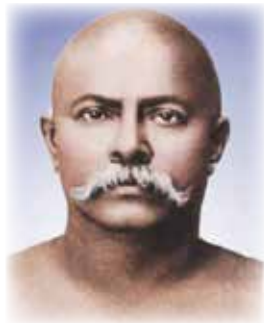
Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

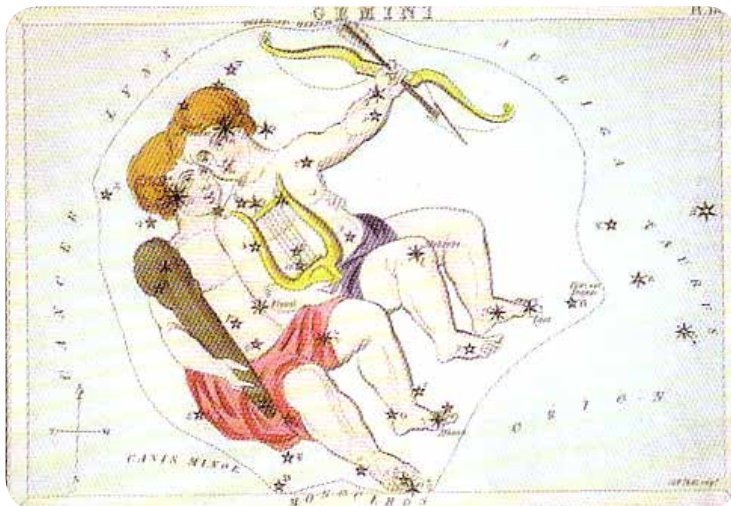
Gebet für das Jahr

von Widder 2018 bis Fische 2019



**May we express Good Will in action.
May we unfold the power to manifest.
May we enter the world for the Lord.
May we stay united in all ways.**

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.
Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.
Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.
Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.



Sternbild Zwillinge mit Castor und Pollux



Botschaft für den Monat Zwillinge

Aus einem bestimmten Grund liegt der May Call im Monat Zwillinge. Er ist dafür gedacht, den EINEN in den Vielen zu erkennen. Die Vielfalt dient der Verschiedenartigkeit und Schönheit. Alles ist der EINE, der sich auf vielerlei Weise zum Ausdruck bringt. Wenn wir uns in die Vielfalt hineinziehen lassen, ohne die Einheit zu verstehen, geraten wir in den Konflikt der Dualität. Daher sollten wir die obere Verbindungslinie des Zwillinge-Zeichens nie vergessen. Sie teilt uns mit: „Die scheinbaren Zwei sind in Wirklichkeit nur eins.“ Diese obere Verbindungslinie wird auch als der Bogen des Herrschers Seth bezeichnet. Es ist der göttliche Bogen, den wir niemals vergessen sollten. Das Zwillinge-Zeichen (II) ohne die untere Verbindungslinie ist das Symbol der Weisheit, das von den Griechen als π (Pi) übernommen wurde und die Botschaft von π (Pi) ist die Einheit in der Vielfalt. Vor allem dies möchte uns das Zeichen Zwillinge mitteilen. In der Verschiedenartigkeit sollten wir die Einheit nie aus dem Blick verlieren. Wenn wir den oberen Bogen außer Acht lassen, wird die Dualität für uns Wirklichkeit. Daher wählt jeder Eingeweihte den Monat Zwillinge aus, um menschliche Einweihungen herbeizuführen. So tat es Mose, so tat es Jesus am Pfingsttag und so tat es auch Meister CVV. Mögen wir den Monat Zwillinge der Beobachtung der Einheit in der Vielfalt widmen. Das wird die Aspiranten aus einem rein weltlichen Dasein herausführen. Die Kultivierung der Gewohnheit, den EINEN in allem zu beobachten, ist grundlegend und in diesem Zusammenhang ist Saturn der Lehrer in den Zwillingen.

Jede Einweihung ist dafür gedacht, die scheinbaren Gegensätze zu neutralisieren und der Schlüssel dazu ist Geduld, Beobachtung und Verstehen. Solange dieser Schlüssel nicht angewendet wird, ist Merkur in den Zwillingen ohne saturnische Disziplin nicht hilfreich. Wer mit Merkur arbeitet, neigt dazu, im weltlichen Sinne taktisch geschickt und manipulativ zu sein.

Verdrehung von Tatsachen und Missverständnisse sind die Folgen von Merkur, wenn er keine gute Verbindung mit Saturn hat. Für jede Einweihung ist Geduld gefordert und man verliert nicht die Geduld, wenn man mit der Disziplin von Saturn arbeitet. So kann man die

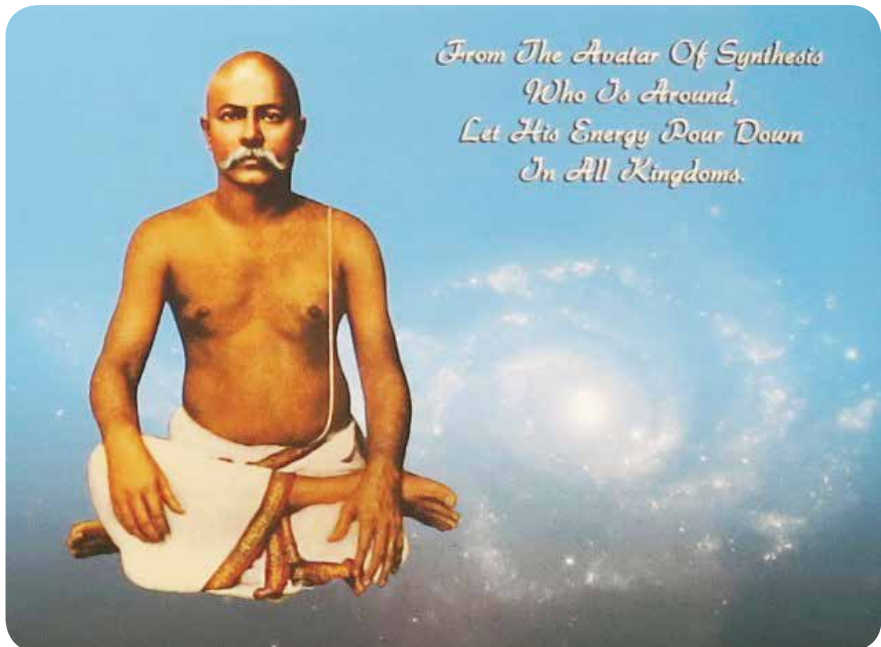
Dualitäten in der eigenen Person neutralisieren und die Schmerzen und Freuden des Lebens akzeptieren. Die esoterische Auffassung der Zwillinge bringt die Bedeutung von Saturn herein. Auf dem umgekehrten Rad ist Saturn der Regent des dritten Zeichens. Steinbock ist das dritte Zeichen auf dem umgekehrten Rad und Saturn ist sein Regent. Das dritte Zeichen auf dem normalen Rad sind die Zwillinge. Sie ermöglichen Einweihungen, wenn man sich mit dem Herrn des dritten Hauses auf dem umgekehrten Rad verbindet und mit ihm arbeitet. Durch Saturn ebnen die Zwillinge den Weg zur okkulten Weisheit von Merkur.

Mögen die Aspiranten dies geduldig herausarbeiten.



29. Mai

Master CVV May Call Day





Botschaft des Lehrers

Ein Arbeiter mit gutem Willen im Denken

Schwäche, Vergesslichkeit, häufige Erkrankungen, Armut und eine kurze Lebensdauer sind die Kennzeichen von *Kali*.

Aufgrund der Beeinträchtigung durch *Kali* sind die Menschen nicht in der Lage, wenigstens minimale Leistungen zu erbringen. Fortschritt wird auf der Grundlage der Leistungsstärke bemessen. Wer nicht arbeitet, erleidet Stillstand.

Sich dem Licht des Morgenhimmels zu öffnen und sich für die eine oder andere Arbeit – sei sie groß oder klein – tagsüber zu engagieren, ist ein Mittel gegen den Einfluss von *Kali*.

Sei ein Arbeiter, sei ein Arbeiter mit gutem Willen im Denken.

„Lasst uns einen Kreis des guten Willens bilden“, sagt Meister *Djwhal Khul*.

Äußerungen von

Lord *Krishna**

12



Verstehe deine Sinne. Sie sind mächtige Saaten.
Gewaltsam ziehen sie dich zu den Sinnesobjekten hin
und verursachen Unruhe.
Sogar Menschen, die sich selbst zügeln können,
werden häufig durch diese Pferde in Schwierigkeiten gebracht. (2-60)

Um diese unbezwingbaren Pferde zu zügeln,
verbinde dich mit MIR in dir.
ICH BIN in dir und verkünde laut:
„DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH...“ (2-61)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Prânâyâma

Pâvaka ist das mittlere unter den sieben Feuern. *Pavana* ist die mittlere unter den sieben Lüften.

Wenn die mittlere Luft angerufen wird, bringt sie auch das mittlere Feuer mit sich. Sobald das mittlere Feuer erwacht ist, beginnt es mit der Reinigung vom Zentrum bis zum Kreisumfang. Deshalb solltet ihr wissen, dass *Prânâyâma* ein großes Sakrament ist. Durch *Prânâyâma* kann der Schüler sich selbst und auch die Umgebung reinigen. Es ist eine Heilungstätigkeit und eine Arbeit guten Willens. Übt *Prânâyâma* rhythmisch und in Gruppen aus. Dadurch wird es euch möglich, euch dem großen Dienst anzuschließen.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Gedankliche Nacktheit

Ist dir bewusst, dass du nackt warst, als du in diese Welt kamst? Aus diesem Grund wirst du bei deinem Weggang auch nackt verbrannt. Um in die göttliche Ebene eintreten zu können, musst du in deinen Gedanken nackt sein. Gedankliche Nacktheit ist wahre Nacktheit. In dieser Welt nackt zu sein, ist absolut unnötig und sogar asozial. Die wahren Nackten bilden die Bruderschaft auf dem Planeten.

Das Praktizieren gedanklicher Nacktheit ist eine Grundregel in unseren Gruppen. Sorge dafür, dass du nur den wolkenlosen blauen Himmel wahrnimmst, sobald du deine Augen schließt. Auch die Vorstellung weißer Wolken ist nicht wünschenswert. Wolken sind nichts anderes als Gedanken, egal ob sie weiß oder dunkel sind. Denke an den blauen Himmel, tritt in ihn ein und erlebe das grenzenlose Blau rundum und auch in dir.

Wenn dein Denken von solchem Blau erfüllt ist, bist du für intuitive Wahrnehmung aus höheren Ebenen empfänglich. Sei zugänglich für die Hinweise, die von oben herabkommen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Shambala

Denke an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Weg von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Shambala verbindet den Himmel mit der Erde. Es verbindet das Unsichtbare mit dem Sichtbaren und das Sichtbare mit dem Unsichtbaren. Es verbindet das Göttliche mit dem Weltlichen und ermöglicht den Aufstieg vom Weltlichen ins Göttliche.

Die Menschen im Altertum hielten *Shambala* für den Geburtsort von *Shasta*, der auch *Sanat Kumâra* genannt wird. Das Unsichtbare wird von *Śiva* und das Sichtbare wird von *Śakti* symbolisiert. Ihr Treffpunkt wird als die Geburt von *Sanat Kumâra* betrachtet. Der *Kumâra* ist der Herrscher dieses Planeten und *Shambala* ist seine Festung. In den *Purânen* kennt man den Herrn von *Shambala* auch als *Subrahmanya*.

Nur den Adepten ist *Shambala* bekannt. Stets schweigen sie, während sie sich mit *Shambala* verbinden. Sie besuchen *Shambala*, um den Plan zu empfangen, und sie arbeiten als Botschafter Gottes auf Erden.

Die Mitglieder von *Shambala* leben überall auf dem Planeten. Sie machen sogar Touren und Reisen. Während sie Arbeiten guten Willens anregen, bringen sie tatkräftigen guten Willen sichtbar zum Ausdruck. Durch einen Eid des Schweigens sind sie gebunden und sprechen daher nicht über ihre Mitgliedschaft in *Shambala*. Sie führen ein Leben des Anbietens und Opfern. Ihre Inspiration ist *Shambala* und der Herr von *Shambala*.

(In westlichen Sprachen wird *Shambala* auf unterschiedliche Weisen buchstabiert, ebenso der Name *Shasta*. Hier folgen wir der Sanskrit-Phonetik, um die richtige Aussprache von *Shambala* und *Shasta* zu geben. *Shasta* ist einer der Namen von *Sanat Kumâra*. Der Mount *Shasta* an der Westküste der USA ist nach *Sanat Kumâra* benannt.)

Botschaft von Meister EK



Die Nicht-Blinzelnden

Stabilität des Blicks ist ein Hinweis auf die Stabilität des Denkvermögens. Wenn das Denkvermögen nicht zur Ruhe kommt, ist auch der Blick ruhelos. Mit der Unruhe des Blicks stimmt das Blinzeln der Augenlider überein. Ein altes Sprichwort sagt: „Hüte dich vor Personen mit unruhigem Blick.“ Sie sind unzuverlässig.

Die *Devas* sind als Wesen bekannt, die nicht mit den Augenlidern blinzeln (*Animisha*). Sie sind Verkörperungen des *buddhischen* Lichts. Das *buddhische* Licht flackert nicht. Es leuchtet über der mentalen Ebene. Um sich mit der *buddhischen* Ebene zu verbinden, müssen sich die Aspiranten ein stabiles Denken und einen stabilen Blick einprägen. Richtet den Blick in eurer täglichen Kontemplation auf eine göttliche Form und erhaltet Stabilität. Solche Stabilität ist die Eingangstür zur *buddhischen* Ebene.



Meister CVV-Yoga

③

Aphorismen für die Jünger

7. Sorgt dafür, dass euer Körper sauber und euer Denken friedlich ist, bevor ihr mit dem Gebet beginnt. Entsprechend der inneren Einstellung verläuft das Gebet.
8. Beginnt das Gebet, das ich euch gegeben habe, nie, ohne ein Räucherstäbchen anzuzünden. Das Räucherstäbchen soll natürlich und duftend sein.
9. Wenn ihr das *Mantra* (*Master CVV Namaskâram*) sprecht, beobachtet die Bewegung der Energie in eurem gesamten Nervensystem. Beobachtet die Nervengeflechte und die Übermittlung der Energie über die Geflechte in das Nervensystem. Konzentriert euch nicht auf meine Form. Beobachtet einfach euer Inneres.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Der Mensch muss das Wissen
von der rechten Art des Festhaltens
erlangen.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

21

Saraswathî Sûktam – 2. Hymne (Teil 7)*Hamsas* (Teil 2)

Alles, was wir sprechen, enthält eine Bedeutung und folgt *Chandas*, einem metrischen System. Die Schwäne gruppieren den Klang zu Worten und Buchstaben. Die Buchstaben unterteilen sich in Vokale und Konsonanten, die Konsonanten weiter in Gutturale, Palatale, Dentale, Labiale usw. Auf diese Weise vervielfältigen sich die Schwäne.

Die Schwäne der Pulsierung haben die Eigenschaften musikalischer Klänge. Sie bilden die Grundlagen des Singens bei den Menschen. Entsprechend der Tageszeit und Jahreszeit gliedert sich die Musik in verschiedene *Râgas*, Kompositionen. Diese Schwäne können das Denken und das Ego mit dem reinen Bewusstsein und der Existenz verschmelzen. Dies ist der Pfad der Musik, auf dem die Menschen ins *Samâdhi* zurückkehren können. Das ist das Werk der Schwäne der Pulsierung.

Die Schwäne der Pulsierung bewirken auch Atmung, Blutkreislauf, Herzschlag und Assimilation. Atmung umfasst Einatmung und Ausatmung, die das Lebensprinzip im Körper halten. Es gibt zahlreiche Funktionen des Wortes, die den Menschen mit Lebensaktivität und Bewusstseinsaktivität aufrecht erhalten. Ununterbrochen lässt das Wort diese Schwäne hervortreten.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Botschaft von Śrī Rāmakrishna



Das Herz, das einmal die Füße des Allmächtigen berührt hat

Wurde Eisen einmal durch die Berührung eines Steins der Weisen in Gold verwandelt, wird es immer Gold bleiben und niemals wieder in seinen früheren Zustand zurückkehren, selbst wenn es in der Erde vergraben oder auf einen Müllhaufen geworfen wird.

Genauso ist die Situation eines Menschen, dessen Herz einmal die Füße des Allmächtigen berührt hat. Nichts wird ihn jemals wieder unreinigen, egal ob er im Gewühl der Welt oder in der Einsamkeit des Waldes lebt.



Praktische Weisheit

Calmness enables
quality in life.

Gelassenheit ermöglicht
Lebensqualität.



Über die Geheimlehre

Leben Engel auf den Sternen?

Man wird uns vielleicht antworten, dass die persönlichen Glaubensüberzeugungen einiger frommer Astronomen, wie großartig sie auch als Wissenschaftler sein mögen, keine Beweise für die tatsächliche Existenz und Anwesenheit überirdischer Wesen, Götter oder Engel im Raum sind. Das Verhalten der Sterne und Planeten selbst muss untersucht werden und aus ihm müssen Schlussfolgerungen gezogen werden. Ernest Renan versichert, dass nichts von dem, was wir über die Sternkörper wissen, die Idee von der Anwesenheit irgendeiner Intelligenz, die in ihnen oder auf ihnen wohnt, rechtfertigt.

Lasst uns sehen, sagt Jean Reynaud, ob dies eine Tatsache ist oder nur eine weitere leere wissenschaftliche Annahme.

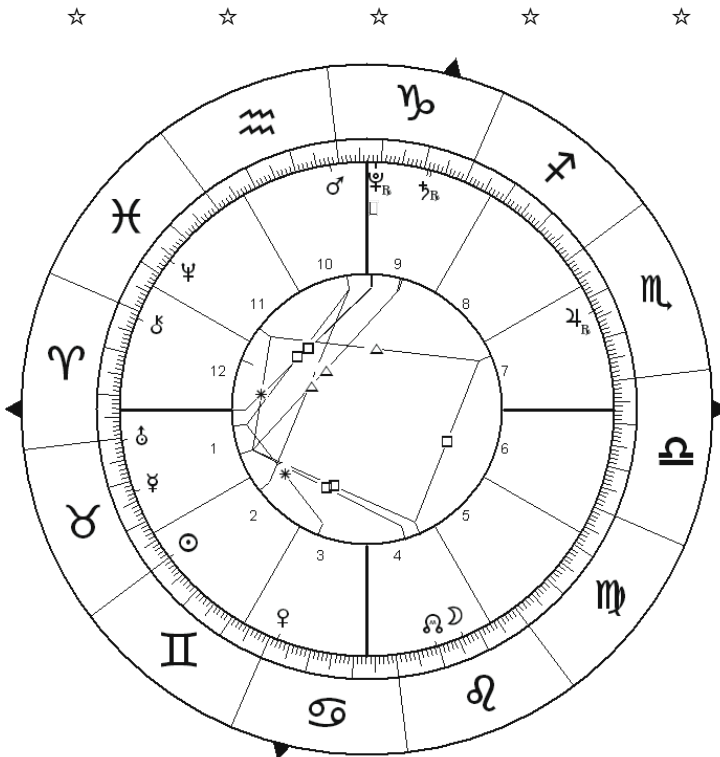
Die Kreisbahnen, die die Planeten entlangwandern, sind weit davon entfernt, unveränderlich zu sein. Im Gegenteil, sie sind ständigem Wandel hinsichtlich ihrer Position und ihrer Form unterworfen: Verlängerungen, Verkürzungen, Erweiterung der Kreisbahnen, Schwankungen von rechts nach links, Verlangsamung und Beschleunigung ... Und das alles spielt sich auf einer Ebene ab, die zu schwanken scheint (*Terre et Ciel*, Seite 28).

Des Mousseux beobachtete völlig richtig: Hier ist ein Weg, der wenig von der mathematischen und mechanischen Präzision hat, die in Bezug auf ihn behauptet wird. Denn wir wissen von keiner Uhr, die, nachdem sie einige Minuten zu langsam gegangen ist, die richtige Zeit von selbst wieder einholt, ohne dass mit einem Schlüssel an ihr gedreht wurde.

So viel zu blindem Gesetz und blinder Kraft. In Bezug auf die physische Unmöglichkeit (in den Augen der Wissenschaft wirklich ein Wunder), dass ein Stein sich gegen das Gesetz der Schwerkraft in die Luft erhebt, sagte Jacques Babinet, der tödlichste Feind und Gegner der Levitationsphänomene (Zitat von Francois Arago):

Jeder kennt die Theorie der Boliden bzw. Meteore und Meteorsteine... In Connecticut wurde ein gewaltiger Meteor gesehen. Seine Masse hatte einen Durchmesser von ca. 550 Metern. Er bombardierte ein weites Gebiet in Amerika und kehrte an die Stelle mitten in der Luft zurück, von der er gekommen war. (Werke von Arago, Band 1, S. 219, zitiert von De Mirville, Band III, S.462)

Somit finden wir in beiden oben zitierten Fällen – dem von den sich selbst korrigierenden Planeten und dem riesengroßen Meteor, der zurück in die Luft flog – eine „blinde“ Kraft, die die natürlichen Neigungen der „blinden Materie“ reguliert und abfängt und sogar gelegentlich ihre Fehler repariert und ihre Fehlschläge korrigiert. Dies ist weit wundersamer und sogar aufwendiger als irgendein von Engeln geführtes Element, könnte man sagen.



☉ → ♀ am 21. Mai 2018 um 4¹⁴ Uhr MESZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



SATURN*

26

3. Kapitel: Zeit

Der Zeitsinn

Der menschliche Zeitsinn wird von Saturn regiert, und infolge seiner eigenen Begrenzung muss der Mensch warten. Oft sagen wir: „Ich habe mich verspätet.“ Wenn wir glauben, zu spät oder zu früh zu kommen, gilt das in Bezug auf eine vorher festgesetzte Zeit. Angenommen, wir wollen um 9 Uhr frühstücken. Wenn ich schon um 8.30 Uhr am Frühstückstisch sitze, sage ich: „Ich bin zu früh da.“ Und wenn ich erst um 9.30 Uhr komme, sage ich: „Ich habe mich verspätet.“ Ob ich zu früh oder zu spät komme, hängt von der festgesetzten Zeit ab. Ist kein Zeitpunkt festgelegt, gibt es auch kein Zu-Früh- oder Zu-Spät-Kommen. Das meint die spirituelle Aussage: „So etwas wie Verspätung oder Verzögerung gibt es nicht.“ Wir sprechen von Verspätung, wenn wir erwarten, dass ein Ereignis zu einem bestimmten Zeitpunkt geschieht, und im Verhältnis zu dieser Erwartung verspätet es sich.

Angenommen, wir haben beschlossen, um 4 Uhr zum Strand zu gehen. Wenn wir dann erst um 4.30 Uhr losgehen, haben wir das Gefühl, uns verspätet zu haben. Das Gefühl der Verspätung entsteht aus einer vorausgehenden Festlegung oder Erwartung. Ohne Erwartung gibt es keine Verspätung, aber wenn wir etwas Bestimmtes erwarten, wird es sich verzögern. Erst die Erwartungshaltung führt zur Enttäuschung. Sie ist also relativ. Der Zeitsinn des Menschen wird von Saturn regiert.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

46

V. Strophe



42. *Hridgatam* – tritt in das Herz ein und wohnt darin

Der Lehrer tritt in das Herz ein und wohnt darin, sobald er inständig angerufen wird. Dann sitzt er im Herzen und führt die ganze Umwandlungsarbeit im physischen, emotionalen und mentalen Bereich durch. Es wird empfohlen, den Lehrer täglich in das Herz-Zentrum zu rufen. In den bisherigen Ausführungen wurde dargelegt, wie man sich den Lehrer im Herzen vorstellen soll.

Wenn der Schüler den Lehrer ruft, tritt dieser in das Herz des Schülers ein und bleibt dort auf einem Löwenthron sitzen. Da das Herz astrologisch mit dem Sonnenzeichen Löwe zusammenhängt, ist das Sitzen im Herzen gleichbedeutend mit dem Sitzen auf dem Löwenthron. Vor langer Zeit hat der Lehrer die Löwe-Energien besiegt. Symbolisch wird gesagt, dass er den Löwen besiegte und tötete. Der Löwe steht für das Eigenbewusstsein, das mit dem Stolz der Persönlichkeit zusammenhängt. Der Lehrer hat es besiegt, und er möchte den Schüler in die Lage versetzen, dass er ebenfalls den Löwen besiegt.

Deshalb ist der Schüler gut beraten, sich den Lehrer auf dem Löwenthron zu vergegenwärtigen. Dazu sollte er sich vorstellen, wie er selbst zu Füßen des Lehrers sitzt und sich ihm für die benötigten Verbesserungen und Umwandlungen anbietet. Die Eigenschaft des Lehrers, die hier genannt wird, deutet an, dass der Lehrer nicht nur in das Herz des Schülers eintritt, sondern dass er es auch dem Schüler ermöglicht, schließlich in die Herzregion zu gelangen und im Herz-Lotus zu sitzen. Den Herz-Lotus und den Löwenthron sollte man nicht als zwei verschiedene Dinge

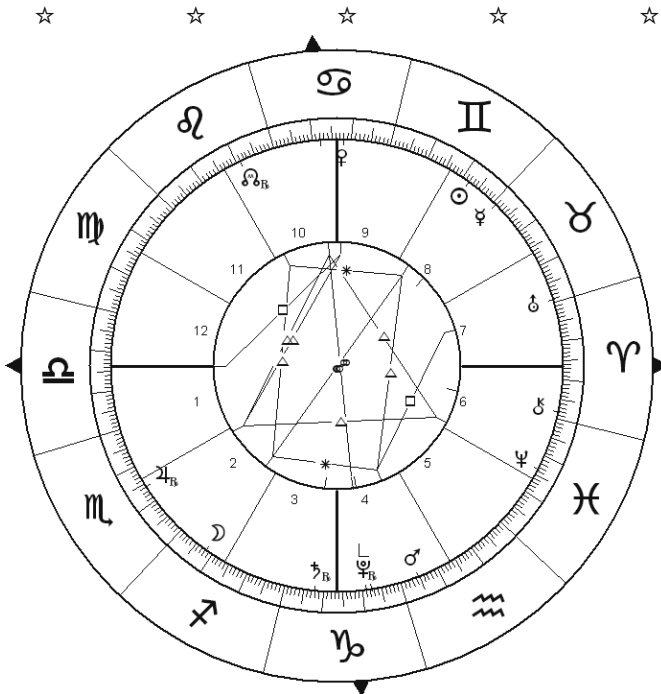
* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

verstehen. Es sind nur unterschiedliche Darstellungen desselben Bewusstseinsstatus. Jeder Schüler wird vom Lehrer anders behandelt.

Das Herz wird *Hridayam* genannt. *Hridayam* ist "Hrith-I-Am", das bedeutet HIER BIN ICH. Diese Möglichkeit hat der etymologische Schlüssel im Sanskrit. Auch im Englischen kann das Wort "heart" (Herz) in "he-art" aufgebrochen werden. Dies kann wiederum hintergründig als „die Kunst (art) des Göttlichen (he)“ bzw. als "he-art centre" verstanden werden. Doch dies ist eine weithergeholte Deutung. Im Sanskrit bedeutet *Hridayam* wörtlich HIER BIN ICH. Wenn der Meister angerufen wird, sitzt er im Herzen und führt die Kunst der Umwandlung aus.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Stier-Vollmond am 29. Mai 2018 um 16¹⁹ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 13)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Wissen (Teil 5)

Gedanke (Teil 2)

Gedanken sind Kräfte. Sie sind der entscheidende Faktor im Leben. Dies ist eine Aussage, über die jeder nachdenken sollte, denn ohne Gedanken können wir nichts erreichen. Unsere Gedanken und die daraus folgende Aktivität machen uns zu dem, was wir sind und setzen uns an den Platz, an dem wir uns befinden. Gedanken regieren und bestimmen unseren Lebensausdruck. Sie beeinflussen unser mentales Wachstum und unsere spirituelle Entwicklung. Vor allem durch Überlegungen, durch geführte, bewusste Gedanken werden Lebenswege verändert und Qualitäten entwickelt. Durch klares, präzises Denken erreichen wir unsere Ziele und vermeiden nutzlose Betriebsamkeit, unangebrachte Schritte und falsche Deutungen.

In unserem Leben gibt es keinen Tag, an dem wir nicht Meister unserer Gedankenwelt sein können und unseren Gebrauch sowie die Auswahl der Gedanken lenken und beeinflussen können. Gedanken können eine gute Wirkung haben, indem sie Stabilität und Fortschritt bewirken und Energie freisetzen. Sie können aber auch schlechte Auswirkungen haben, wenn sie Chaos, Niedergeschlagenheit und übertriebene Anspannung erzeugen. Viel von dem, was uns im Leben bedrängt und schmerzt, kann direkt auf die Strafen zurückgeführt werden, die mit einem falschen Gebrauch der Gedanken verbunden sind.

Bereinigt euer Gedankenleben, macht es konstruktiv und macht es ungefährlich. Sperrt Hass, Schmerz, Angst, Eifersucht, Neid, Gier und niederes Verlangen aus. Solange wir nicht boshafte, negative und unreine Gedanken beseitigen, werden wir eine destruktive Wirkung auf andere und auf uns selbst haben.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

139

Die Dimensionen

Die gesamte Schöpfung besteht aus acht Dimensionen. Der Ursprung hat keine Dimension. Er ist Null oder die Unendlichkeit. Die anderen sieben sind die realen (?) Dimensionen.

1. Dimension der Wahrheit / des Prinzips.
2. Dimension der Zeit.
3. Dimension des Raumes.
4. Dimension des Äthers.
5. Dimension des Wassers.
6. Dimension der Erde.
7. Dimension der Form.

Diese sieben steigen periodisch von dem Achten herab und wieder in den Achten auf. Die Dimension des Prinzips oder *Satya Loka* entfaltet sich aus dem Nabel-Lotus des Ewigen und verursacht die Dimension der Zeit. Danach manifestieren sich die anderen in der gegebenen Anordnung und verschwinden wieder in umgekehrter Reihenfolge. Dies gilt für den Makro- wie für den Mikrokosmos.

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

72

14. Der Weg (Teil 8)

Die wesentlichen Lehren von *Kapila* (Teil 1)

1. Das Denkvermögen hat den Hauptschlüssel zur Befreiung oder zur Konditionierung. Hast du Wünsche, dann verursacht es Konditionierung. Das ist sogar dann so, wenn du Befreiung wünschst. Der Wunsch nach Befreiung ist auch ein Wunsch. Wenn du das Denkvermögen auf das universale Bewusstsein ausrichtest, dann ist das Ergebnis Befreiung.
2. Wenn du Essen zu dir nimmst, dann wird es in das System integriert. Es verliert seine separate Identität und spendet dem Körper Energie. Genauso kann die individuelle Seele durch Jüngerschaft in die universale Seele integriert werden und ihre abgesonderte selbstbezogene Existenz verlieren. Der Eine in allem wird erkannt, und es gibt keinen weiteren.
3. Wer nach Befreiung strebt, sollte vergessen, sie zu wünschen. Man sollte sich mit dem Einen in allem identifizieren und sich auf ihn ausrichten, während man als Ehefrau, Kind, Bruder, Schwester, Freund, Ehemann, Schüler, Meister tätig ist. Ist man derart ausgerichtet, dann ist der befreite Seinszustand Realität. Wenn man sich nicht in dieser Weise identifiziert und ausrichtet, dann ist Konditionierung Realität.

Wer aus der weltlichen Beziehung zu fliehen versucht, um Befreiung zu finden, ist ausgetrickst worden und hoffnungslos gefangen. Er ist wie jemand, der eine Oase nach Wasser absucht.

4. Die Schöpfung, wie sie vor sich geht, das Entstehen der kosmischen, solaren, planetarischen Systeme, Geburt, Tod, die Stadien des Lebens (als Baby in der Gebärmutter, Kind, Jugendlicher, Erwachsener, alter

.../Fortsetzung siehe nachfolgende Seite 25 unten

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

67

Häufig blicken die Seher durch die Augen der Kuh.
Aspiranten und Jünger tun gut daran,
in die mitfühlenden Augen der Kuh zu schauen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Praktische Weisheit

Cling not to places and positions
only bats do so.

Klammere dich nicht an Orte und Positionen.
Nur Fledermäuse tun das.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 24 DIE LEHREN VON KAPILA:

- Mensch) sind die Einzelteile eines großartigen Spiels, das aus einer Idee entsteht – genauso wie sich eine unserer Ideen zu einer Schöpfung manifestiert, die von uns kommt, zum Beispiel die Idee zu heiraten.
5. Die Szenen und Charaktere im Traum scheinen sich von dem Träumer zu unterscheiden. Sobald man aus dem Traum erwacht, verschwinden die Charaktere in den Träumer. Nur er bleibt als der Eine. Genauso wird durch richtiges Verständnis der Weisheit die Existenz als Eins/ Eine (ohne ein zweites) erfahren, wenn die Vorstellung, dass noch etwas Anderes da ist, verschwindet.

* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

Lord *Dattâtreyā**

26

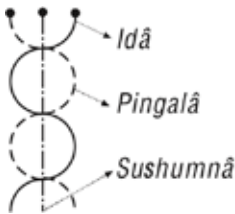
6. Die sechs Arme von *Śrī Guru Datta*

(Teil 4)

6.4 Der Dreizack



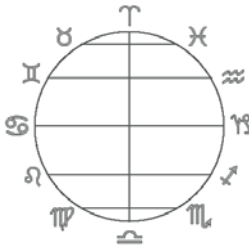
Der Dreizack, den *Śrī Guru Datta* hält, ist ein Symbol der dreifachen Energie, die sich in ätherischer Form innerhalb des *Brahmā Danda* befindet. Diese dreifältige Energie wird als *Idâ*, *Pingalâ* und *Sushumnâ* bezeichnet.



Es sind der linke, der rechte und der mittlere Energiestrom. Der linke Strom führt zur Materialisierung, der rechte zur Spiritualisierung, und der mittlere Strom bewirkt die Ausgewogenheit zwischen beiden. Dies ermöglicht das Dasein des Menschen auf einer bestimmten Ebene der Existenz. *Idâ* steht für die involutionäre Energie,

Pingalâ steht für die evolutionäre Energie, und die *Sushumnâ* steht für die *yogische* Energie, die auf jeder Ebene Geist und Materie im Gleichgewicht hält, so dass der Mensch auf jener Ebene existieren kann.

Auch die Astrologie spricht von einem Tierkreis mit zwölf Sonnenzeichen, die eigentlich Paare aus sechs Zeichen sind.



Diese sechs Sonnenzeichenpaare stellen die sechs Zentren im ätherischen Strom der *Sushumnâ* dar, die von der *Yoga*-Wissenschaft als *Shad Chakras* erklärt werden. Vom *Ājnâ* bis zum *Mûlâdhâra*, das heißt, vom Denken bis zur Materie, leiten sie den Menschen auf allen sechs Ebenen: Denkvermögen, *Akasha*,

* Aus dem Buch DATTĀTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Luft, Feuer, Wasser und Materie. Durch den Strom der *Idâ* steigt der Mensch herab, und durch den Strom der *Pingalâ* steigt er auf. Der Strom der *Sushumnâ* stabilisiert den Menschen auf der gewünschten Ebene, je nachdem wie es für seine Arbeit erforderlich ist.

Die materialisierenden und spiritualisierenden Ströme funktionieren in solcher Harmonie, um die entsprechende Existenz auf einer speziellen Ebene zu gewähren. Diese Ströme sind wie die Strömung eines Flusses. Der Mensch spürt das Dasein des Flusses, während dieser ewig fließt. Es gibt Wasser, das hineinfließt, und Wasser, das an einer beliebigen Stelle herausfließt. In diesem immerwährenden Fließen spürt der Mensch, dass der Fluss existiert, doch in Wahrheit nimmt er das Gleichgewicht von hereinfließendem und sich verteilendem Wasser wahr. Jede Form in der Schöpfung befindet sich in dieser Situation.

Die beiden Flüsse *Idâ* und *Pingalâ*, die in entgegengesetzte Richtungen fließen, werden auch vom Sonnenzeichen Fische dargestellt. Die Fische sind das Alpha und das Omega der Schöpfung. In ihnen sind Anfang und Ende enthalten. Nicht nur das, der Anfang birgt in sich das Ende, und das Ende birgt in sich den Anfang.

Dieses Prinzip der entgegengesetzten Flüsse, die sich in vollkommener Harmonie miteinander befinden, wird von den *vedischen* Sehern esoterisch als *Gangâ* bezeichnet. In den westlichen Sprachen ist daraus Ganges geworden. *GA* ist der Klang für Bewegung. Zwischen den zwei *GA* ist der Buchstabe *N*, der den Ursprung und die Ausgewogenheit beider darstellt. Aus diesem Grund wurde der Klang *GANGA* von den *vedischen* Sehern als sehr heilig betrachtet. Wer sich in der Mitte befindet,



ist der Ausgeglichene, der Ausgewogene, der Erfüllte, der in jedem Gewährseinszustand die Glückseligkeit erfahren kann. Dies wird Synthese genannt. *Śrî Guru Datta* hat versprochen, solche Synthese zu schenken, und der Dreizack in seiner Hand weist auf sein Versprechen hin.

AGNI – FEUER*

34

Teil II: Das Feuerritual

18. *Ghâ* (Teil 2)

Pulsierende Meere:

Die *Yoga*-Bücher berichten von pulsierenden Meeren zwischen den 7 Ebenen der Existenz. Es sind dies:

- Das Salzmeer – *Kshâra*
- Das Zuckermeer – *Ikshu*
- Das Alkoholmeer – *Surâ*
- Das Milchmeer – *Kshîra*
- Das Yoghurtmeer – *Dadhi*
- Das Buttermeer – *Navanît*
- Das *Ghâ*-Meer – *Ghruta*

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

19

Oh Herr *Agni*!
Verleihe uns deinen Glanz!
Verleihe uns dein Erkenntnisvermögen.
Verleihe uns deinen Ruhm, der niemals geschmälert wird.



Praktische Weisheit

Desire for beauty
stimulates creativity.

Verlangen nach Schönheit
regt die Kreativität an.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

21



Bringe himmlisches Glück auf die Erde

Sei ganz konzentriert und aufmerksam, wenn du dir morgens die Zähne putzt. Freue dich am Duft der Zahnpasta, sieh dir deine schönen und pflichtgetreuen Zähne an. Ohne sie kannst du nicht essen und nicht herzlich lächeln. Wenn du das Zähneputzen genießt, kannst du den Tag freudig beginnen. Genauso sollte es auch sein, wenn du dich duschst. Sei beim Duschen bewusst anwesend. Spüre das Leben des Wassers, die Schönheit deiner kostbaren Seifen und Cremes. Du solltest ohne Eile duschen. Wenn du weißt, wie du voll konzentriert und aufmerksam sein kannst, während du etwas tust, kannst du himmlische Zufriedenheit zur Erde bringen. Sei genauso aufmerksam, während du deine Kleidung aussuchst und anziehst, um dich an ihr zu freuen, wenn du sie trägst. Das Gleiche gilt für das Anlegen der Uhr, des Schmucks und für das Anziehen der Schuhe. Schau sie an, sprich zu ihnen und lächle sie an, während du sie anlegst bzw. anziehst. Auf diese Weise trainierst du dein Denken, hier und jetzt zu sein. Ein Denken, das lernt, im Hier und Jetzt zu sein, hat enorme Wahrnehmungskraft. Deine Wahrnehmungen sind schärfer, und du lernst schneller. Du bist wie ein angespitzter Pfeil, der jede Situation durchdringen und Lösungen wahrnehmen kann. Durch ein solches Denken kann Intuition fließen, weil es ganz und gar aufmerksam ist.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Eheschließungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen

Frage: Lieber Meister, unterstützt du Eheschließungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen?

Antwort: Jede Bevölkerungsgruppe hat ihre ausgeprägten Qualitäten und Besonderheiten, sei es die asiatische, arabische, afrikanische, europäische oder gelbe Menschengruppe. Wenn Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen heiraten, dann verflechten sich zwei kraftvolle Strömungen, die unterschiedliche Naturen und Ausprägungen haben, und werden zu einem Strom. Dies bringt die dazugehörigen Gefühlsaufwallungen, Konfliktsituationen und Irritationen mit sich. Über solche Eheschließungen wird gegenwärtig kontempliert, um eine neue Bevölkerungsgruppe in der Menschheit zu bilden, in der alle Menschengruppen miteinander vermischt sind. Zweifellos ist dies ein Experiment, das in den ersten Jahrhunderten für Unruhe sorgen wird. Man stelle sich zwei mächtige Ströme vor, die zusammenfließen. An dem Ort, wo sie aufeinander treffen, ist viel Unruhe und Durcheinander zu beobachten. Nachdem sie eine gewisse Strecke miteinander geflossen sind, werden sie zu einem einzigen ruhigen Strom. Die anfänglichen Schwierigkeiten sind unvermeidlich und das sollte man mit in Betracht ziehen.

Eheschließungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind wahrhaft mutige Entscheidungen. Wer sich dazu entschließt, sollte imstande sein, opponierende Strömungen zu akzeptieren und zu neutralisieren. Das erfordert sehr viel Geduld und Toleranz.

Gegenwärtig ist der amerikanische Kontinent das Experimentierfeld, auf dem diese Vermischung versucht wird. Es wird noch ein paar Jahrhunderte dauern, bis alle rassischen Besonderheiten in der Menschheit zur Ausgewogenheit gefunden haben.

.../Fortsetzung siehe nachfolgende Seite 33 unten

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

76

5. Das elektrische Feuer

Das Auge *Śivas* (Teil 2)

Wenn wir ein Adept des Fünften Strahls werden, öffnet sich in uns ein Auge, das die höhere Brücke in uns ist. Nehmt das *Ājnâ*-Zentrum als Ausgangspunkt. Von dort aus wird die erste Brücke erbaut. Über dem *Ājnâ*-Zentrum gibt es einen Punkt, an dem sich das dritte Auge des Menschen befindet. Bis zu diesem Punkt können wir uns entwickeln. Wir nennen ihn die höhere Brücke. Sie wird zwischen dem Augenbrauen-Zentrum und dem Zentrum auf der Stirn erbaut und dann öffnet sich das dritte Auge. Wenn es geöffnet ist, kennt man die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Man erfasst den Plan und überschaut in allen Einzelheiten, wie er seit Anbeginn in der Vergangenheit herausgearbeitet wurde und wie er von den *Devas* für die Zukunft angelegt ist.

Wer als Seele lebt und arbeitet, das heißt, wer schon zu einer seelendurchdrungenen Persönlichkeit geworden ist, hat sich bereits auf den Plan eingestimmt. Von Zeit zu Zeit werden nur die Details bekannt gemacht. Das heißt, es wird ein wöchentlicher Zeitplan gegeben, für den man arbeitet, und dann wird der Zeitplan für die nächste Woche gegeben. Der Begriff „Woche“ meint hier ein paar Zeitzyklen. Ihr dürft es nicht so verstehen, dass die Meister nur ein Programm für sieben Tage darlegen. Was bekannt gemacht wird, ist viel, viel mehr als eine Woche. Das nennt man: den Plan kennen und für ihn arbeiten. Doch wenn das dritte Auge geöffnet ist, erfasst man den ganzen Plan mit allen Einzelheiten und versucht ihn entsprechend der Absicht der *Devas* umzusetzen.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Es gibt noch ein anderes drittes Auge in uns. Es befindet sich oben am Haaransatz und es ist nicht unser drittes Auge, sondern das Auge *Śivas* in uns. Das Auge *Śivas* unterscheidet sich von unserem dritten Auge. Manchmal öffnet er sein Auge und schaut uns an. Er öffnet sein Auge und schaut durch uns. Das ist so, als würde ein Donner uns durchfahren, und wie ein Blitz, der sich aus diesem Donner erhebt. Im Bruchteil einer Sekunde durchzieht er unser System und nimmt passende Korrekturen vor.

Die Energie in dem Durchgang zwischen unserem dritten Auge und dem Auge *Śivas* enthält die Geheimnisse im Zusammenhang damit, wie wir einschlafen und wie wir jeden Morgen aufwachen. Deshalb empfiehlt, oder besser gesagt befiehlt uns Meister *Djwhal Khul* – denn alles, was Meister *Djwhal Khul* den Jüngern empfiehlt, ist ein Befehl und wenn wir im Licht wachsen möchten, können wir in Bezug auf seine Befehle keine Kompromisse machen. Und wenn wir uns nicht entsprechend dem Plan entwickeln, wird der Vater kommen. Wir wollen also den Empfehlungen folgen, die vom Meister gegeben werden, und sie als Anweisungen und Befehle verstehen. Deshalb sagt Patanjali, der Meister des *Yoga*, in seinen Aphorismen: „*Asa yoganus asanam*“ – jetzt folgen die Anweisungen – nicht die Empfehlungen – für den *Yoga*. Wenn wir wirklich ein *Yogi* werden wollen, müssen wir diesen Anweisungen folgen. Wir sollten uns nicht einbilden, ein *Yogi* zu sein, solange wir nicht den Anweisungen folgen.

.../wird fortgesetzt



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 31 AUS DER FEDER DES LEHRERS:

Der Impuls zu Eheschließungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen geht vom Planeten Uranus aus, der der Alchemist des neuen Zeitalters ist. Jedes derartige Experiment umfasst mindestens einen Zeitzyklus von 432 Jahren. Eine solche Vermischung kann man nicht als Synthese zu sehr vereinfachen. Synthese ist ein Wort, das aufgekommen ist, aber selten sofort verstanden wird.

Meister EK

VISHNU PURĀNA

97



XXIII. Die Insel *Jambû Dvîpa* (Teil 5)

Bhârata Varsha (Teil 1)

Parâśsara fuhr fort: „Der Bereich nördlich des Meeres und südlich des *Himâlayas* wird *Bhârata Varsha* genannt und die Generationen, die dort leben, bezeichnet man als *Bhâratîyas*. Das Gebiet des ganzen Landes umfasst 9000 *Yojanas*. Dies ist das Land, in dem jene Menschen leben, die auf ihrem Weg der Befreiung sind. Dort müssen sie ihre Pflichten erfüllen, bevor sie zur Befreiung finden. Auch wer auf dem Weg zu den himmlischen Freuden ist, muss dort seine frommen Pflichten erfüllen. Wer Gutes wegen bestimmter Ergebnisse tut, ist an jene himmlischen Freuden gebunden, die irgendwann zu Ende gehen. Wer seine Pflichten erfüllt, ohne einen bestimmten Grund dafür zu haben, befindet sich auf dem Weg zur Befreiung.

Sieben hohe Berge bilden die Knotenpunkte des Landes. Es sind

1. *Mahendragiri*,
2. *Malayagiri*,
3. *Sahya*,
4. *Sukthiman*,
5. *Riksha*,
6. *Vindhya* und
7. *Pariyatra*.

Von dort führt der Weg zu den himmlischen Freuden und auch der Weg zur großen Befreiung. Manche gehen von dort ins Tierreich und manche zur Hölle. (Wer an animalischen Freuden Vergnügen findet,

wird Tierkörper erben. Wer anderen Schmerzen zufügt, tritt in die Hölle ein, in die Ebene des Leidens.) Von dort gehen manche in den Himmel, manche erreichen Befreiung, manche leben auf der mittleren Ebene und manche auf der untersten Ebene des Bewusstseins. (Befreiung ist ein Leben, das nicht durch Geburt, Tod oder Selbstbelastung begrenzt wird. Der Himmel ist das Genießen der Früchte der guten Taten. Die mittlere Ebene ist die menschliche Bewusstseinssebene, auf der der Durchschnittsmensch sein Leben führt. Sie ist eine Kette von Ereignissen und das Gleichgewicht der Kettenreaktionen von Ursache und Wirkung. Die unterste Ebene des Bewusstseins regiert die biologischen und nuklearen Stadien der Existenz.)

Das *Karma* jener, die in anderen Regionen dieses Planeten leben und sterben, wird nicht auf dieser Erde entschieden. (*Karma* ist das unfehlbare Gesetz, das die Kettenreaktionen dieses Erdplaneten regiert. Menschen, die in anderen Regionen und nicht in *Bhârata Varsha* geboren werden, erhalten noch nicht die Kontinuität des Bewusstseins, durch die sie das *Karma*-Gesetz verstehen. Intellektuell und wissenschaftlich mögen sie großartiger sein als die Söhne *Bhâratas*. Dennoch wissen sie nicht, was vor und nach der Reise ihres Lebens kommt. Wenn sie jenen Punkt in der Entwicklung erreichen, werden sie nach *Bhârata* gebracht und dort geboren. Dies ist eine geografische, geologische und planetarische Wahrheit, die nicht diskutiert werden muss. Jeder Zweifel daran und jede Diskussion darüber ist die Folge eines psychischen Komplexes oder eines Minderwertigkeitsgefühls. Genauso wie die Pole ihr Klima haben, genauso wie der Äquator sein eigenes Klima hat, so haben auch die geografischen Grenzziehungen der Erde ihre Besonderheiten in der Natur.)

.../wird fortgesetzt

Drei Seiten für Jugendliche

Über Dienst*

Der Schlüssel zu *sattvischem* Dienst ist, sich beim Dienen
das ICH BIN im Empfänger des Dienstes in Erinnerung zu rufen.
Solcher Dienst am Menschen ist Dienst an Gott.
Er befreit den Dienenden.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 147)
Geschichten aus dem PANCHATANTRA

17. Die Wanze und der arme Floh

Es war einmal ein weißes Floh-Weibchen. Es lebte in den Falten eines kostbaren Seidenlakens, welches das Bett eines gewissen Königs in einem bestimmten Lande bedeckte. Ohne dass es jemand bemerkte, nährte es sich vom Blut des Königs und verbrachte dort die glücklichsten Tage. Doch eines Tages schaffte es eine Wanze, in das schön dekorierte Schlafzimmer des Königs einzudringen. Als das Floh-Weibchen dies sah, warnte es das Wanzen-Männchen: „Oh Wanze, was hast du hier im Schlafgemach des Königs zu suchen. Verlasse es auf der Stelle, bevor du eingefangen wirst!“

Das Wanzen-Männchen antwortete: „Werte Dame, sogar wenn ich eine nichtsnutzige Wanze wäre, ist dies nicht die feine Art, einen Gast zu behandeln. Man sollte einen Gast mit aufrichtigen Worten und wohlwollender Haltung willkommen heißen. Zudem sollte man ihm Erfrischungen anbieten.“

Die Wanze fuhr fort: „Ich habe mich von den unterschiedlichsten Arten von Blut ernährt, doch hatte ich nie das Vergnügen, das Blut eines Königs zu probieren. Ich würde zu gerne den Geschmack des Königsblutes kosten, wenn Sie mir erlauben.“

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Der Floh war erstaunt: „Oh Wanze, Sie haben einen widerwärtigen Biss, wie eine spitze Nadel. Außerdem nähre ich mich nur vom Blut des Königs, wenn er tief schläft. Ich kann Ihnen nur die Erlaubnis geben, sich vom Königsblut zu nähren, wenn Sie mir versprechen, dass Sie warten, bis er eingeschlafen ist.“

Die Wanze stimmte zu: „Ich verspreche Ihnen zu warten, bis der König eingeschlafen ist. Und erst nachdem Sie sich von seinem Blut genährt haben, werde ich davon kosten.“

Bald nachdem sie diese Bedingungen vereinbart hatten, kam der König in sein Schlafgemach, um sich zur Ruhe zu legen.

Die Wanze konnte sich nicht kontrollieren und entschied, ohne zu warten, einen klitzekleinen Tropfen des königlichen Blutes zu kosten. Als der König gerade dabei war, in seinen Schlaf zu sinken, sprang er aufgrund des scharfen Bisses der Wanze auf.

Der König schrie zu seinen Dienern hinüber: „Hey, es ist etwas in meinem Bett, das mich gebissen hat. Bitte schaut nach, da ich schon gebissen wurde.“

Als die Wanze dies vernahm, versteckte sie sich schnell in der Ecke des Bettes, bevor die Diener überhaupt beginnen konnten, nach ihr zu suchen. Allerdings prüften die Diener das ganze Bett eingehend, Laken für Laken und fanden das Floh-Weibchen zwischen den Falten. Sie töteten es sofort und ohne sich weitere Sorgen zu machen, legte sich der König schlafen.

Die Weisen sagen wahrhaftig: Falsche Versprechungen eines Freundes sowie eines Fremden sind wertlos. Am Ende musst du dafür bezahlen.



Geschichten für Jugendliche

Erstaunliche Ergebnisse*

Ein Stationsvorsteher nahm die Gelegenheit wahr, als er einen weisen Mann unter den Reisenden sah, und bat ihn: „Bitte, Herr, gebt mir etwas, was ich täglich üben kann. Ich verspreche, es auch anzuwenden.“

* Erzählt von Sami Rama: LEBEN MIT DEN MEISTERN DES HIMALAYA; (engl.); 1978 Pennsylvania

Der Weise sagte ihm: „Von diesem Tag an, lüge nicht mehr. Wende diese Regel für drei Monate an.“

Der Stationsvorsteher entschied, nicht mehr zu lügen oder Bestechungsgelder anzunehmen, wie es zu dieser Zeit unter den Angestellten der Bahngesellschaft üblich war.

Bald gab es eine Untersuchung vom Hauptbüro der Gesellschaft. Der Supervisor prüfte das Verhalten der Angestellten in Bezug auf Bestechung. Der Stationsvorsteher beantwortete die Untersuchungsfragen ehrlich. Gegen alle Angestellten, einschließlich des Stationsvorstehers, wurde Anklage erhoben. Der Mann dachte: „Jetzt habe ich erst 13 Tage die Übung durchgeführt und ich bin in Schwierigkeiten. Was wird noch kommen?“ Seine Frau und Kinder verließen ihn. Binnen eines Monats war das Leben des Stationsvorstehers zerbrochen.

Zwölf von den Leuten aus dem Büro des Stationsvorstehers taten sich zusammen und beschuldigten ihn, der Einzige gewesen zu sein, der Bestechungsgelder genommen hatte. Aufgrund dieser Aussage wurden sie entlassen und der Stationsvorsteher kam ins Gefängnis.

Es gab eine Gerichtsverhandlung. Der Richter wunderte sich, weshalb der Angeklagte keinen Anwalt wollte. Der sagte: „Es macht mir nichts aus, wenn ich verurteilt werde, ich werde nicht lügen. Mein Leben hat sich aufgrund meines Versprechens verändert. Daher erwarte ich geduldig, was auf mich zukommen wird.“ Der Richter bewunderte den Mann.

Nach drei Monaten saß der Stationsvorsteher unter einem Baum. Er hatte nichts, keine Anstellung, kein Geld, keine Familie. Da erhielt er ein Telegramm. Die Regierung hatte von seinem Vater ein großes Stück Land genommen und wollte dem Sohn nun eine angemessene Entschädigung zahlen (eine Million Rupien). Der Stationsvorsteher fühlte sich für seine Ehrlichkeit belohnt. Er gab die Entschädigung seiner Frau und seinen Kindern. Sie wollten zu ihm zurückkommen, aber der Stationsvorsteher sagte: „Nein. Bis jetzt habe ich gesehen, was passiert, wenn ich drei Monate nicht lüge. Nun möchte ich herausfinden, was wird, wenn ich für den Rest meines Lebens nicht mehr lüge.“

Zusammengefasst und zitiert von b. k.

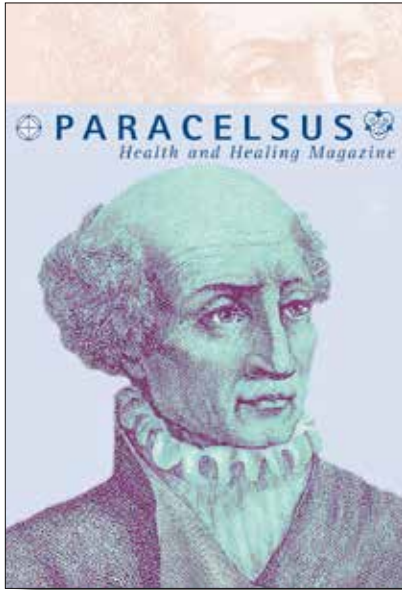
Bild zur Symbolik von Zwillinge 卐

Das erste Paar an der Schwelle des Tempels*



Gemäß der uralten indischen Tradition repräsentieren die Zwillinge ein sich ergänzendes Paar, nämlich die Subjektivität und die Objektivität. Die Subjektivität wird der Herr genannt und die Objektivität die Kraft des Herrn in Beziehung zu seiner Frau. Daher repräsentiert das Paar die Geburt des ersten Androgynen, *Śakti* und *Śiva*. Das Symbol wird *Ardhanari* genannt (der Mann, der zur Hälfte Frau ist). Das Zeichen Zwillinge wird als der Tempel des Herrn verehrt, an dessen Eingang sich zwei Säulen befinden, *Boaz* und *Yakhin* (das Wort und die Bedeutung). Der Mensch, der das Tor zwischen den zwei Säulen durchschreitet, verkörpert selbst den Ausdruck durch das Wort und das zugrundeliegende Konzept. Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Dr. Ekkirala Krishnamacharya: Meditation zum Vollmond



PH&H 8/III* Okkultes Heilen ®
von Dr. K. Parvathi Kumar

Die Gesetze

Allgemein geht man davon aus, dass Glaube das Hauptfordernis bei der Kunst des Heilens ist. Doch das ist nicht so. Glaube hat mit der Heilkunst wenig zu tun. Heilung hängt von bestimmten entscheidenden Faktoren ab, mit denen der Glaube nichts zu tun hat. Man kann von einem Patienten keinen

Glauben verlangen. Häufig sind Patienten nicht in der Lage, jenen Glauben aufzubringen, den eine Heilung benötigt. Es reicht, wenn der Patient das Gesetz der Natur sowie das *Karma* akzeptiert, das er sich zuzieht, sofern er dem Gesetz nicht folgt.

Für okkultes Heilen wird folgendes benötigt:

1. Wenn möglich, die Anerkennung des großen Gesetzes von Ursache und Wirkung. Falls man mit gänzlich unaufgeklärten Menschen zu tun hat, ist eine solche Anerkennung nicht immer möglich.
2. Eine richtige Diagnose der Krankheit durch einen fachkundigen Arzt und später durch einen spirituellen Hellseher, sofern diese Fähigkeit von einem eingeweihten Heiler entwickelt wurde.
3. Der Glaube an das Gesetz des sofortigen *Karmas*. Damit ist von seiten des Patienten oder des Heilers die Fähigkeit gemeint zu wissen, ob es das Schicksal des Patienten ist, dass er geheilt wird oder nicht.
4. Die Bereitschaft anzuerkennen, dass Heilung vom Standpunkt der Seele aus vielleicht nachteilig und grundsätzlich unerwünscht ist. Manchmal wer-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Magazin
Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen, Schweiz;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
**Das Paracelsus-Magazin kann unter der
Website: www.paracelsus-magazin.ch
kostenlos aufgerufen werden**

den Leute durch die Kraft des Heilers geheilt, obwohl es ihnen nicht bestimmt ist, wieder ein aktives Leben auf der physischen Ebene aufzunehmen. Das scheint eine starke Behauptung zu sein, aber sie ist wahr.

5. Eine aktive Zusammenarbeit zwischen Heiler und Patient, die auf gegenseitigem Verstehen beruht.
6. Eine entschiedene Einwilligung von Seiten des Patienten, alles zu akzeptieren, was der offenkundige Wille der Seele ist. Man könnte sagen, dass er damit eine göttliche Gleichgültigkeit bekundet.
7. Die Bemühung von Seiten des Heilers und des Patienten, vollkommene Harmlosigkeit zu zeigen. Der Wert dieses Bemühens erfordert sorgfältiges Nachdenken. Dies hat grundsätzlich mit der Beziehung der beiden Beteiligten zu ihren Mitarbeitern, Kollegen und Verwandten zu tun.
8. Die Bemühung von seiten des Patienten (falls er dafür nicht zu krank ist), jene Aspekte und Eigenarten in seiner Natur in Ordnung zu bringen und richtig zu stellen, die der richtigen spirituellen Erkenntnis entgegenwirken könnten. Dies ist eine der Bedeutungen, die in der

Redewendung von „der Arbeit der Wiederherstellung“ verborgen sind. Es ist jedoch nicht die wichtigste Bedeutung dieses Ausdrucks.

9. Die wohlüberlegte Beseitigung von Eigenschaften, Gedankenabläufen und Wünschen, die den Einstrom spiritueller Kraft behindern könnten. Diese Kraft kann die Seele enger mit dem Körper in den drei Welten zusammenschließen und einen erneuerten Lebensausdruck eröffnen, oder sie kann die Seele mit dem Ursprung, aus dem sie hervorkommt, vereinigen und ein erneuertes Leben auf den Seelenebenen einleiten. Daher betrifft dies die Beziehung des Patienten zu seiner Seele.

Beim okkulten Heilen muss man über diese Aspekte nachdenken.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Mai/Juni 2018

21.05.	04:14	☉ → 𐌆 / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge	
☽	18:43	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°35' 𐌆 / ☽ 24°35' ♊ (Ende 22.05. um 17:01)
24.05.	14:48	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°18' 𐌆 / ☽ 03°18' ♋
♃		<i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 25.05. um 14:17)	
26.05.	14:10	13. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°12' 𐌆 / ☽ 29°12' ♋
♃		<i>Tag von Narasimha</i> (Ende 27.05. um 14:28)	
28.05.	15:10	Vollmondphase beginnt	☉ 07°10' 𐌆 / ☽ 25°10' ♌
☽		<i>Geburtstag von Lord Maitreya und Meister DK</i>	
29.05.		May Call Day	
♂	16:19	○ Zwillinge-Vollmond	☉ 08°10' 𐌆 / ☽ 08°10' ♌
04.06.	11:35	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°27' ♌
☽	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 05.06. um 14:27)	
06.06.	07:45	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 15°29' 𐌆 / ☽ 09°29' ♌
☽		(Ende 07.06. um 09:07)	
09.06.	09:29	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 18°26' 𐌆 / ☽ 18°26' ♍
♃		<i>Tag von Nârâyana: Man widmet sich Meister DK in Gedanken und Worten, neben intensivem Studium seiner Lehren und verbindet sich in Gedanken mit den Jüngern der Welt.</i> (Ende 10.06. um 08:24)	
13.06.	01:04	Neumondphase beginnt	☉ 21°55' 𐌆 / ☽ 09°55' 𐌆
☽		Zwillinge-Neumondpunkt: Kontemplation über „Das Versprechen“	
	21:43	● Zwillinge-Neumond	☉ 22°44' 𐌆 / ☽ 22°44' 𐌆
20.06.	01:29	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°37' 𐌆 / ☽ 22°37' ♍
☽		(Ende 21.06. um 00:21)	
21.06.	12:07	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs	
♃		Sommersonnenwende	
22.06.	23:50	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 01°25' ♋ / ☽ 01°25' ♍
♀		<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 24.07. um 00:22)	
27.06.	04:43	Vollmondphase beginnt	☉ 05°26' ♋ / ☽ 23°26' ♍
☽		<i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa widmen</i>	
28.06.	06:53	○ Krebs-Vollmond	☉ 06°28' ♋ / ☽ 06°28' ♎

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2018/2019«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)